

Flugshow mit Uhu Willi und Falke Paula

Ilka Simm hat früheres Wetterdienst-Gelände gemietet und baut die Falknerei aus

VON HELLA DITTFELD

Uhu Willi hat das richtige Gewicht und den nötigen Hunger, um für die Futtersuche seine Flügel auszubreiten. Neugierig den Kopf um fast 360 Grad drehend sitzt er auf dem Falkner-Handschuh von Ilka Simm. Dass es nieselt stört ihn nicht die Spur. Er hat nur die Futterküken im Sinn, die es als Belohnung für geglückte Anflüge auf Federspiel oder Handschuh gibt. Er wurde zuvor gewogen und für gut konditioniert befunden.

Neben Willi gehören drei Falken und ein Bussard zum Bestand der neuen Falknerei, die seit Anfang des Jahres zum Waldhaus Großer Ravensberg gehört und gerade am Ravensberggestell eingerichtet wird. Das Gelände nutzte zuvor der Deutsche Wetterdienst, der es aber nicht mehr benötigt und samt Gebäude an das Bundesvermögensamt zurückgab. Dem gefiel das Konzept des Waldhauses von

Manchmal machen selbst zahme Falken einen ungewollten Ausflug

allem eingereichten am besten und da auch die zuständige Oberförsterei ein gutes Wort für die Naturfreunde einlegte, bekamen sie das Terrain samt Turm, Bürogebäude und kleinem Observatorium erst einmal zur Miete mit späterer Option, es zu kaufen.

„Alle Tiere“, betont Simm, die für ihre Arbeit mit den Greifvögeln extra den Falknerschein gemacht hat, „stammen aus Aufzuchtstationen.“ Sie haben also ihre Heimat Mittelasien, dort sind die Sakerfalken heimisch, oder Afrika - Heimat des Lannafalken - nie gesehen. Auf Potsdam-Ausflug sind sie jedoch trotz aller Dressurkunststückchen schon manchmal gegangen. „Das hat mir einige graue Haare eingebracht“, meint Ilka Simm. Doch auch die bravsten Zuchttiere bleiben nun einmal Raubvögel mit all ihren Instinkten. Wenn sie satt sind, dann scheint eine Ausflugs-tour mehr zu locken als das dargebotenen



Eine Flügelspannweite von 1,60 Meter kann Uhu Willi vorweisen. Mit Vogelmutter Ilka Simm, die das Waldhaus und nun auch die neue Falknerei leitet, übt er täglich den Anflug auf Federspiel. Im nächsten Jahr wird er bei Flugvorführungen dabei sein.

Fotos(2): Manfre

Futter. Die Tiere sind zwar mit Ring und Telefonnummer ausgerüstet, damit sie zurückgebracht werden können, doch bisher haben sie immer wieder allein nach Hause gefunden. „Die Vögel würden sich in freier Wildbahn kaum behaupten können, da sie das Jagen nicht gewöhnt sind“, meint die Greifvogelmutter. Außerdem käme zum schmerzlichen Verlust, schließlich seien ihr die Vögel ans Herz gewachsen und Sakerfalkendame Paula hüpfte oft hinter ihr wie ein Hündchen hinterher, auch noch ein erheblicher materieller. Ein Zuchtfalke kostet 500 Euro, ein Adlerbussard sogar 800. Aber Simms Untermieter fühlen sich wohl in ihrer neuen Voliere und auch die Amtstierärztin hat die artgerechte Haltung anerkannt.

Bis zum Saisonbeginn 2005 ist nun noch eine Menge zu tun. Zu Willi, Paula und Co sollen noch einige gefiederte Mitbewohner kommen, darunter Steppenadler, Wüstenbussard und Schleiereule, außerdem wird ein Streichelzoo aufgebaut und die Gebäude müssen saniert werden,



Haus und Turm nutzte der Wetterdienst. Sie müssen erst mal saniert werden.

damit dort Seminare, Schulungen und Gruppenbesucher und für diese Toilette und Teeküche untergebracht werden können. Im Bürohaus sind die Handwerker schon an der Arbeit, der Turm, von dem man bis zum Alexanderplatz in Berlin gucken kann, ist noch unangetastet. Im kuppelförmigen Ex-Observatorium möchte sie gern eine Tonstation unterbringen, die die Flugvorführungen dann untermaulen soll. Auch für deren Vorbereitung und das Training der Vögel werden Herbst und Winter genutzt. „Wir wollen Umweltbildung anbieten, über die Geschichte der Falknerei erzählen und die Greifvögel im Flug zeigen. Man wird sie aber auch mal streicheln können“, sagt die Waldhaus-Leiterin, die auch noch im Landesjagdverband mitmischte und Obfrau für den „Lernort Natur“ ist.

Zurzeit hat Ilka Simm zwei Helferinnen, die ein freiwilliges ökologisches Jahr ableisten und drei Praktikantinnen als Unterstützung. Auch Lebensgefährte Malermeister Joachim Schönholz packt zu,

wann immer er Zeit hat. Zudem sich bei der Arbeitsagentur um Ein-Euro-Jobs beworben und wird den Aufbau der Station wohl auch leicht bekommen. „Dann geht es so mit den Renovierungsarbeiten um Aufbau des Streichelzoo“, meint

Mit der Falknerei fing alles übrige Hauptstandort am Großen Ravensberg an. In Zusammenarbeit mit der Unfallklinik Berlin werden dort krankvögel gepflegt. „Doch wer sich um Tiere sorgt, möchte auch mal mit den arbeiten“, so Simm. Für Flugübungen sei aber in der Hauptstation kein Basteln mit Naturmaterialien, Feuer, Schatzsuche und Waldführungen und Übernachtungsangeboten im Waldhaus jedoch überaus beliebt monatlich 750 bis 1200 Besucher finanziert sich über Unkostenbeiträge Sponsorenunterstützung und Fördermittel. Und ähnlich soll sich auch die Station tragen.